

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 14. September 1915, mittags 12 Uhr.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 13. Sept. 1915, nachm. 4.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 13. September. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Courtrai, ein zweites über dem Wald von Montfancon (nordwestlich von Verdun) abgeschossen. Die Insassen des ersten sind gefangen, die andern tot. In letzter Nacht wurde ein Luftangriff auf die Befestigungen von Southend durchgeführt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Auf dem östlichen Ufer der Duna zwischen Friedrichsstadt und Jacobsstadt ist der Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Weiter südlich wich er aus. Die folgenden deutschen Spitzen erreichten die Straße Gdengrasen (30 Kilometer südwestlich von Jacobsstadt)-Kalkschli. Auch zwischen der Straße Kupischki-Dünaburg und der Wilita unterhalb Wilna ist die Verfolgung in flottem Gang. Die Bahnlinie Wilna-Dünaburg-St. Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht. Am Njemenbogen östlich von Grodno blieb die Verfolgung im Fluß. An der unteren Jelwianka sind mehrere scharfe Gegenstöße des Feindes abgeschlagen. Es wurden gestern über 3300 Gefangene, ein Geschütz und zwei Maschinengewehre eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Der Feind ist im Rückzug, es wird dicht auf gefolgt. Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen; die Verfolgung in der Richtung auf Pinst ist im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen haben gestern westlich und südwestlich von Tarnopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige 100 Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine günstige Stellung, einige Kilometer westlich der bisherigen gelegen, unbehindert vom Gegner eingenommen.

Oberste Heeresleitung.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz nahmen die Kämpfe in den Räumen von Flitsch und Tolmein mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen. Wieder behaupteten unsere Truppen ausnahmslos alle Stellungen. Im Räume von Flitsch fehlte der Feind, nachdem vormittags ein Angriff auf den Komboon und ein Durchbruchversuch gegen die Hänge dieses Berges gescheitert war, nachmittags Kräfte von Südwesten her gegen den Jaworcol und die Golobar-Planina an. Gegen Abend war dieser Vorstoß abgewiesen. Italienische Artillerie beschloß hier die

Ansammlungsmulden ihrer eigenen Infanterie mit schütterlicher Wirkung. Im Besic Gebiet, wo der Gegner schon im vorgestrigen Kampfe über 500 Mann verloren hatte, brach gestern nachmittags wieder ein feindlicher Angriff zusammen. Am Tolmeiner Brückentopf griffen die Italiener viermal vergeblich an.

Berlin, 13. Sept. U. „Deutscher Tagesztg.“ wird nach einer Pariser Meldung der „Gazette de Lausanne“ in der französischen Oeffentlichkeit die Verletzung des Großfürsten Nikolai nach dem Süden Russlands als Beweis dafür angesehen, daß Russland absolut den Weg nach Konstantinopel freizumachen versucht.

Frankfurt, 13. Sept. (WVB.) Die „Fest. Ztg.“ meldet aus Lugano, 13. September: Die Offizierschule in Modena entließ 300 Unterleutnants zur Front.

Wien, 13. Sept. Das „Volksblatt“ berichtet aus Genf, daß Frankreich in den letzten drei Monaten 2 1/2 Millionen Franken für die Herstellung von Geschützen und Munition ausgegeben habe. Die Munitionserzeugung sei um 80 Prozent gesteigert worden. Infolgedessen hätten die Kriegskosten Frankreichs bis zum 30. August den letzten Voranschlag um rund 55 Prozent überstiegen.

Berlin, 13. Sept. Einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Genf zufolge sind vorgestern die Benzinlageräume von St. Ouen bei Paris durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Unter der Pariser Bevölkerung herrscht eine Panik. — Während des Brandes der Benzinlageräume war fast ganz Paris in dicke und schwarze Rauchwolken gehüllt; es herrschte lebhafteste Beunruhigung unter der Bevölkerung. Da bis nachmittags 3 Uhr alle Bemühungen der Feuerwehr, den Brand zu löschen, vergeblich waren, mußten drei Löschzüge zur Verstärkung herangezogen werden.

München, 12. Sept. (WVB.) Die Korresp. Hoffmann meldet: König Ludwig hat heute nachm. 3 Uhr den Reichskanzler in längerer Privataudienz im Wittelsbacher Palais empfangen. — Im Laufe des Vormittags stattete der Reichskanzler dem Votschafter Febr. v. Schön und dem Ministerpräsidenten Grafen Hertling Besuche ab. Der Reichskanzler hatte mit dem Grafen Hertling eine längere Besprechung.

Karlsruhe, 13. Sept. Reichstagsabg. Dr. Ludwig Haas (Sp.) wurde in die Zivilverwaltung von Warschau berufen.

Berlin, 13. Sept. Aus Athen wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Nach Privatmeldungen dauert die Ansammlung bedeutender Truppenmengen vor den Dardanellen an. In Mudros sind 115 000 Mann, davon 70 000 reguläre französische Truppen gelandet worden. Mit dieser Verstärkung wird die Armee der Verbündeten auf 315 000 Mann gebracht. Zur Ausfüllung der Lücken werden weitere 150 000 Mann gelandet, die Frankreich allein stellen soll. 40 000 Mann seien bereits von Marseille unterwegs. Mit diesen Truppen hoffen die Verbündeten, die Dardanellen zu nehmen.

Berlin, 13. Sept. Aus Wien meldet der „Lokalanz.“: Nach Meldungen aus Bukarest berichtet die „Seara“, daß man auf dem dortigen Telegraphenamt einem weitverzweigten Spionagesystem auf die Spur gekommen sei. Der englische und der russische Gesandte wurden von den Beamten mit wichtigen Telegrammen versorgt, die sich namentlich auf Verfügungen der rumänischen Regierung bezogen.

Mehrere Generalkommandos haben bereits zur Musterung der dauernd dienstuntauglichen die erforderlichen Anordnungen erlassen. Die Anmeldung zur Musterungsliste hat meist schon in diesen Tagen zu erfolgen. Zur Anmeldung sind nach den bisher vorliegenden Bekanntmachungen verpflichtet, alle dauernd dienstuntauglich erklärten („Ausgemusterten“) sowie alle Angehörigen des Landsturms, die nicht bei einer der bereits erfolgten Landsturm-musterungen bereits eine Entscheidung über ihre militärische Verwendungsfähigkeit erhalten haben. Auch vom stellv. Generalkommando des 13. A. K. ist bereits eine Anordnung erlassen worden, deren öffentliche Bekanntmachung unmittelbar bevorsteht.

Esslingen, 13. Sept. Seit letzten Freitag vor 8 Tagen wütete in den Räumen der Gasfabrik ein Brand. In der Nacht von gestern auf heute konnte er nun endlich gelöscht werden. Ueber 100 Kohlenwagen sind in Brand geraten. Der Schaden ist sehr bedeutend. An den Gebäuden ist ebenfalls großer Schaden angerichtet worden. Man vermutet, daß der Brand durch Selbstentzündung der Kohlen entstanden ist.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Konstantinopel, 14. Sept. (WVB.) Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Bei Kani-Burnu nahm unsere Artillerie ein feindliches Regiment in der Umgebung von Karakoltepe und feindliche Lager beim Sulsee wirksam unter Feuer, ebenso feindliche Kompagnien, die bei Seddul-Bahr in Gruppen vorgingen. Sie zerstreute diese Truppen. Unser Feuer vertrieb einen feindlichen Kreuzer und Torpedoboote, die sich einzeln dem Gestade nähern wollten. Sonst nichts von Bedeutung.

Chrikiania, 14. Sept. (WVB.) Der Motor-schoner „Bien“, der am Sonnabend mit Grubenholz nach England abging, ist dem „Morgenblatt“ zufolge, vorgestern morgens von einem deutschen Unterseeboot in der Nähe von Orz in den Grund geschossen worden. Die Besatzung wurde gerettet. (Anmerkung: Grubenholz ist Bannware.)

Den 14. September, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus dem Haag wird der „Zgl. Ndsch.“ berichtet: Die Londoner „Daily News“ meldet aus Petersburg: Wie zu erwarten war, machen die deutschen Truppen außerordentliche Anstrengungen, um zu verhindern, daß die Offensive in russische Hände übergeht. Alle verfügbaren Mannschaften und jedes Geschütz werde von den Deutschen zur Front geschafft. Jetzt ist eine bedeutende Verstärkung der deutschen Linie zwischen Wilkomier-Uljanj festzustellen. In diesem Abschnitt der Front haben die Deutschen drei bis vier neue Brigaden ins Feuer geführt und die russischen Truppen haben sich deshalb nach langen Kämpfen hinter die Sümpfe von Gurjatj zurückgezogen. Die Fortsetzung des Drucks auf diesem Frontabschnitt ist im übrigen auch an der Linie Swenta-Wilita zu spüren, wo die Deutschen eine gewaltige artilleristische Bearbeitung der russischen Stellen vornehmen, der die Russen jedoch bisher standhalten konnten. Auch im Stromgebiet des Njemen und im Süden davon ist der Druck des Gegners sehr stark. Auf der anderen Seite des Njemen besitzen die Russen artilleristisch sehr starke Stellungen, die es bisher ermöglichten, den Vormarsch der feindlichen Truppen zurückzuhalten.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus New York wird der „Fest. Ztg.“ gemeldet: Der Chefredakteur der New-Yorker „Tribune“ Simonds erklärte bei Erörterung der Lage in Washington, daß Wilson die Ansicht gewonnen habe, daß nur New-York und die atlantischen Küstengegenden nördlich von New-York den Krieg wegen des „Arabic“-Falles und ähnlicher Ereignisse verlangen, während die anderen Gegenden lieber den Ehrengesichtspunkt einer Teilnahme des Landes am Europäischen Kriege opfern wollen. Wilson wies auf die stets wachsende Zahl von Politikern aus dem Süden und Westen hin, die nach Washington mit der Erklärung kommen, daß ihre Landestelle den Frieden wünschen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Voss. Ztg.“ wird aus Bukarest gemeldet: Nach einer Meldung aus Saloniki dauert die Einstellung des gesamten öffentlichen Eisenbahnverkehrs in Serbien an, da die serbische Heeresleitung das ganze Eisenbahnnetz für jetzt stattfindende Truppenverschiebungen in Anspruch nimmt.

Veröffentlichung des Reichsgerichts

Veröffentlichung des Reichsgerichts

Das Reichsgericht hat in der öffentlichen Sitzung am 1. März 1934 folgende Urteile gesprochen:

Urteil des I. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des II. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des III. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des IV. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des V. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des VI. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des VII. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des VIII. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des IX. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des X. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Veröffentlichung des Reichsgerichts

Das Reichsgericht hat in der öffentlichen Sitzung am 1. März 1934 folgende Urteile gesprochen:

Urteil des I. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des II. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des III. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des IV. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des V. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des VI. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des VII. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des VIII. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des IX. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Urteil des X. Zivilsenats vom 1. März 1934.

Die Klage ist abzuweisen. Die Klage ist nicht zulässig, da die Klagefrist abgelaufen ist.

Montag
Freitag
Preis
in Neuen
Durch die
im Orts
oris-De
im sen
Derfehe
je 20
Monat
Fehlort
1934

Zeitung

Telefon

Witz

Große

An
Artillerie
liche G
Hof ge
weilich
An
Donau
Bomben
sonen
Es fin
Aus de
ein Pl
Festid

Der
Hind
An
nordw
in wei
fangen
13 Ma
Auch
Kortid
Grodn
Lida.
Syoja
mit V

Der
jen L
Die
im Fin
Der
Wad
An
nicht a
eingebr

Die
veränd

Be
deutsche
fischen
auf M
zeuge f
mutterf
Beandn
Flugzeu
erzielt
Arens
ihm zw
bei Je
zeugen
schen
Treff
tauchte
Bomben
Das se
hootsba
grabenn